

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 83. Donnerstag, den 24. März 1831.

Einige gemeinnützige Bemerkungen über die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft im Vergleiche mit Leichencassen.

Da es bei dem schon früher und noch in der neuesten Zeit bekannt gewordenen Maim verschiedener sogenannten Leichen- oder Sterbecassen leicht möglich wäre, daß nicht wohl unterrichtete Personen die sichere Grundlage der Leipziger, auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten, Sterbeversicherungsanstalt in Zweifel ziehen und für ihre Bestehen fürchten könnten, so glaubte der Unterzeichnete einige, durch sorgfältige Prüfung der Einrichtung dieses so gemeinnützigen, als zeitgemäßen Instituts, dessen recht häufige Benutzung sehr wünschenswerth bleibt, hervorgehobene, unmaßgebliche Bemerkungen zur öffentlichen Kenntniß bringen zu müssen.

Während einerseits gewiß nichts so ungewiß zu nennen seyn möchte, als die Dauer des Lebens eines Menschen, giebt es andererseits wohl nichts Zuverlässigeres, als die Bestimmung der Durchschnittslebensdauer einer Menge Individuen.

Nicht nur die eifrigsten Forschungen der größten, sich mit einem so höchwichtigen Gegenstande fast ausschließlich beschäftigten Rechner,

sondern auch die officiell jährlich erscheinenden Sterblichkeitslisten verschiedener Länder und Städte sprechen durch ihre Vergleichung während einer langen Reihe von Jahren für die Unumstößlichkeit obigen Satzes. Während wir vielleicht in einem Jahre eine doppelt oder dreifach größere Zahl unserer Bekannten und Freunde uns durch den Tod entrisen sehen, als wir in dem nächstfolgenden zu betrauern haben, liefert die Zahl der jährlichen Sterbefälle in einem Dorfe oder in einer nur kleinen Stadt schon eine größere Gleichförmigkeit. In einer größern Corporation aber, wie z. B. die Bevölkerung eines Staates, wie endlich dieserige mehrerer Reiche ist, verschwindet fast jede Abweichung, und nur um einen kleinen Bruchtheil des Ganzen etwa differirt die Sterblichkeit in einem oder dem andern Jahre.

Es giebt bekanntlich in England zum Theil seit sehr langer Zeit schon 44 Lebensversicherungsgesellschaften, die alle, und zwar nach Verhältniß der Theilnahme, deren sie sich erfreuen, eben sowohl als rücksichtlich ihrer Principien, mehr oder minder glänzende Erfolge aufzuweisen haben.

Viele derselben, auf Actien gebildet, besitzen ein großes nominelles oder vielmehr eingebildetes Capital als Fonds, und werden ihren Actio-

nainen Quelle reichen Gewinnes, während einige nur, von der Unbilligkeit eines solchen Verfahrens bewegt, den Versicherten einen Theil ihrer Ersparnisse zurückzugeben, oder vielmehr den sie pro rata der bezahlten Prämie treffenden theilweisen Gewinn ihren Versicherungssummen zuschreiben.

Hat nun eine Gesellschaft, wie z. B. die Equitable, im Jahre 1762 gegründet, die, obgleich sie, wie die Amicable, die seit 1706 besteht, die London Life Association, die Norwich Union u. c., kein ursprüngliches Capital besitzt, sich dennoch durch Anhäufung von $\frac{1}{2}$ des reinen Ueberschusses den höchst bedeutenden Fonds von mehr als 11 Millionen Pf. Sterling (circa 70 Millionen Thaler) gesammelt, so ist dieß gewiß ein Beweis, daß sie in ihrem Wirken nicht nur mit Umsicht verfuhr, sondern auch, was die Hauptsache ist: daß sie die vielfach gemachten Erfahrungen als Leitfaden bei ihren fortgesetzten Operationen mit Vortheil anwandte.

Sie erlangte dadurch Gewißheit über die alljährlich zu befürchtenden Sterbefälle, und erfuhr auch genau, wie viel ein jeder ihrer Versicherten nach seinem Alter zahlen müsse, damit den von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten stets genügt, damit der durch die Verwaltung nothwendig werdende Aufwand bestritten, damit endlich, für den unvorherzusehenden Fall größerer Sterblichkeit in einem der folgenden Jahre, ein Reserve- oder Sicherheitsfonds gebildet werden könne.

Wenn nun solche Vorarbeiten geschehen, solche Erfahrungen gesammelt waren, als sich die Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft bildete, die, obgleich ebenfalls ohne ursprüngliches Capital, aber stark durch das Princip ihrer Gegenseitigkeit, nur einen Pfad zu verfolgen brauchte, den ihr so glück-

liche Resultate ihrer überseeischen Vorgängerinnen auf das Klarste vorzeichneten, wenn sie, um sich selbst und ihren Theilnehmern die möglichst größte Beruhigung zu verschaffen, ihre, nach dem ihr vorleuchtenden Beispiele, entworfenen Prämientabellen der strengsten Prüfung des rühmlichst bekannten Mathematikers, Herrn Professor M. Aug. Fr. Möbius in Leipzig, unterwarf, und aus dem Ergebniß seiner delfälligen Untersuchung die Ueberzeugung erlangte: daß sie einen Ausfall nicht zu fürchten habe, sondern nach den Grundsätzen der Probabilitätsrechnung vielmehr auf nicht unbedeutenden Gewinn zählen, und demnach hoffen darf, ihren Theilnehmern (unter welche sie ihn, ohne etwas davon für sich zu behalten, treu und gewissenhaft, wenn auch nach 5 Jahren erst, damit die Ersparnisse von je 5 Jahren einen steten Sicherheitsfonds bilden, vertheilt wird) nicht unbedeutende Verminderung ihrer Beiträge für die Zukunft zu verschaffen, wenn sie umsichtig und nicht leichtsinnig bei Aufnahme eines jeden Mitgliedes verfährt, von jedem zu Versichernden, außer seiner eigenen, auf Pflicht und Gewissen abzugehenden Erklärung über seinen Gesundheitszustand, das Zeugniß eines wirklichen approbirten Arztes, der ihn genau kennen muß, verlangt, wenn sie ihren Agenten gewissenhaften Bericht über sein Erscheinen vor ihnen und über seine eigene Körperbeschaffenheit zur Pflicht macht, wenn sie endlich diese Beweisstücke sämmtlich der Prüfung zweier erfahrenen und als rechtlich und gewissenhaft anerkannten Aerzte unterwirft, hat sie wohl jedem billigen Anspruch an Vorsicht genügt, und Alles gethan, was die größte Sicherheit der ihr anvertrauten Interessen zu erzeugen vermag.

Es wäre daher mindestens vortheilhaft zu nennen, wenn man so viel redlich uneigennütziges Streben

verfe
von
und
ohne
denh
Stat
es w
treffe
une
nah
ein
schl
gen
nu
zu e
pre
Bel
stre
sta
ge
Sa
als
un
he
od
wi
tu
an
w
f
i

verkennen, ihr Wesen mit demjenigen von Leichen- oder Sterbecassen in eine und dieselbe Kategorie stellen, und, ohne sich vorher von der absoluten Verschiedenheit beider Anstalten durch einen Blick in deren Statute überzeugt zu haben, befürchten wollen, es werde auch sie früher oder später das Schicksal treffen, dem Institute, die weder die unerlässlich nötige Vorsicht bei Aufnahme neuer Mitglieder üben, noch eine verschiedene Besteuerung bei verschiedenen Altern in Anwendung bringen und so jeder Probabilitätsrechnung Trotz bieten zu können glauben, zu entgehen nie werden im Stande seyn.

Öffentliche Rechnungsabgabe, erprobte Wichtigkeit ihrer, die jedesmaligen Bedürfnisse übersteigenden Prämientabellen, strenge Prüfung des Gesundheitszustandes der aufzunehmenden Individuen und gewissenhafte Verwaltung, sind ihre Garantien, Garantien sicherer Art, als irgend eine der jeither in Leipzig bestandenen und jetzt Tausenden ihrer Mitglieder herben Verlust bringenden Leichen- oder Sterbecassen zu bieten im Stande seyn wird, wären die Opfer, die sie zu ihrer Erhaltung und respective neuen Gestaltung verlangten, auch noch so bedeutend, würden sie auch noch so willig gebracht!

A . . . b.

G o t t e s d i e n s t.

Am Feste Maria Verkündigung predigen:

zu St. Thomä:	Früh	Hr. M. Siegel,
	Mitt.	= Gräbner,
	Besp.	= Drechsler;
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Bauer,
	Besp.	= Eisenstuck;
in der Neukirche:	Früh	= M. Kriß,
	Besp.	= Kumpel;
zu St. Petri:	Früh	= M. Plag,
	Besp.	= M. Sichorius;
zu St. Pauli:	Früh	= M. Lang;
	Besp.	= M. Schödel, Pro-
		bepredigt;
zu St. Johannis:	Früh	= Candidat Schar-
		schmidt;
zu St. Georgen:	Früh	= Walther,
	Besp.	Betstunde;
zu St. Jacob:	Früh	Hr. M. Schrey;
Katechese in der Freischule		= Prof. Plato;
in der kathol. Kirche:		= Pfarrer Müller;
reform. Gemeinde:	Früh	Betstunde.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um 2 Uhr in der Thomaskirche:

Fürchte dich nicht etc., von J. S. Bach.
Hingesunken etc., von J. G. Schicht.

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:

Missa, Kyrie und Gloria, von Mozart. (B dar).
Agnus Dei, von demselben.

Bemerkung. Da der Verkauf der Kirchenmusik-
Berte in den Häusern ferner nicht mehr stattfindet, so
sind selbige von nun an nur in der Thomasschule und
während des Gottesdienstes an den Kirchthüren zu erhalten.

Redacteur und Verleger D. A. Felt.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theater-Anzeige. Morgen, den 25. März, neu einstudirt: Der Spieler, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland.

B e f a n n t m a c h u n g.

Diejenigen zum Eintritt in die Communalgarben pflichtigen Einwohner hiesiger Stadt, welche bis jetzt weder den öffentlichen, noch den besondern an sie ergangenen Aufforderungen zur Anmeldung Folge geleistet haben, werden ohne Unterschied der Gerichtsbarkeit, unter welche sie gehören, hierdurch nochmals veranlaßt,

Montag, den 28. März,
 von neun bis zwölf Uhr Vormittags, oder von zwei bis fünf Uhr Nachmittags, sich vor der
 unterzeichneten Commission im Locale der alten Waage persönlich einzufinden, unter der Ver-
 warnung, daß sie im Unterlassungsfalle mittelst Requisition ihrer ordentlichen Obrigkeit zu
 Befolgung des Allerhöchsten Mandats vom 29. November v. J. werden angehalten werden.
 Leipzig, den 22. März 1831.

Die Organisations-Commission der Communalgarde.

Kunst-Anzeige.

Morgen, den 25. März,

zweite declamatorisch-dramatisch-musikalische

Abendunterhaltung,

von

F. Dittmar aus Berlin,

unter Mitwirkung des Herrn von Gärtner und dessen Frau.

Auf mehrseitiges Verlangen: Wiederholung sämtlicher Piecen des declamatorischen und
 dramatischen Vortrags der ersten Unterhaltung. Diese Unterhaltung wird, wie die erste, in
 drei Theile zerfallen, und zwar besteht der erste Theil in Declamation, der zweite in
 Vorlesung und der dritte in Darstellung.

Erster Theil.

- 1) Fantasie für Guitarre, componirt und gespielt von E. v. Gärtner.
- 2) Der Gang nach dem Eisenhammer, von Schiller.
- 3) Variationen über eine italienische Cavatine, gesungen von Frau v. Gärtner.
- 4) Die Maus, die Ratte und des Nachbarns Frau, von R. G. Sappir.

Zweiter Theil.

- 1) Introduction und Fandango variée, gespielt von E. v. Gärtner.
- 2) Nathan der Weise. Act 3, Scene 5, 6, 7.
- 3) Nathan der Weise. Act 1, Scene 5.
- 4) Solo für Guitarre, gespielt von E. v. Gärtner.
- 5) Nathan der Weise. Act 4, Scene 1, 2.

Personen im Nathan der Weise.

Auf allgemeines Verlangen mit den immitirten Stimmen der königl. Hofschauspieler Berlins
 folgendermaßen besetzt:

Sultan, Herr Beschort. Nathan, Herr Lemm. Der Tempelherr, Herr Krüger.
 Der Klosterbruder, Herr Gern, Sohn. Der Patriarch, Herr Devrient.

Dritter Theil.

- 1) Recitativ und Arie, von Mercadante, gesungen von Frau v. Gärtner.
- 2) Wallenstein. Act 2, Scene 3.

Personen: Wallenstein, Herr Lemm. Illo, Herr Bauer. Terzky.

- 3) Cuchucha variée, für Guitarre, gespielt von E. v. Gärtner.
- 4) Kabale und Liebe. Act 1, Scene 5, 6, 7.

Personen:

Präsident, Herr Lemm. Secretair Wurm, Herr Gern, Sohn. Hofmarschall,
 Herr Devrient. Ferdinand, Herr Rebenstein.

Zum Ort dieser Unterhaltung habe, weil zufolge früherer Bestimmung an diesem Tage der Saal im Hotel de Prusse zu einem Balle benutzt wird, den Saal des Herrn Klassig bestimmt. Der Anfang ist um 7 Uhr, das Ende halb 10 Uhr, und die Eröffnung der Casse um 6 Uhr.

Einzelne Einlasskarten zu den nummerirten Plätzen in den ersten Reihen à 12 Gr. sind in der Expedition des Tageblattes, zu den übrigen Plätzen à 8 Gr. an der Casse, und Viertelstündig Bittets mit einem vierten gratis, sowohl zum Parquet als Parterre, in der Wohnung des Herrn v. Gärtner, Gasthof zur Stadt Wien, und bei Herrn Klassig zu haben.

Anzeige. Die Compagnie K. wird, der noch zu treffenden nöthigen Einrichtungen wegen, insbesondere zur Wahl der Rottmeister, Freitag, den 25. März, Vormittags um 10 Uhr, im Saale des Klassig'schen Caffehauses sich zu versammeln h.ermitt eingeladen.
Leipzig, den 23. März 1831.

Freiherr von Lindenthal, Hauptmann.

Bekanntmachung. Die Entlassung der Confirmanden aus hiesiger Armenschule wird nicht, wie in einer frühern Anzeige bemerkt worden ist, am Charfreitage, sondern am Feste der Verkündigung Mariä, Nachmittags um halb 4 Uhr, statt finden.
Leipzig, am 22. März 1831.

M. Simon, d. J. Vorsteher der Armenschule.

Anzeige. So eben ist bei F. Busse in Braunschweig erschienen und bei F. A. Brockhaus, alter Neumarkt, in Leipzig zu haben:
Mozarts Opern ohne Text für das Pianoforte, wohlfeile Ausgabe, 6e Lieferung.

Die Entführung aus dem Serail à 20 Gr.

Anzeige. Unter der Presse ist bereits und erscheint in wenigen Tagen bei Pietro Del Vecchio:

Rutscher, nach dem Marsch der Sensenträger,

arrangirt von Gustav Blücher.

Anzeige. Von der Extra-Beilage zu Nr. 44 des Kometen, enthaltend: Scenen aus dem polnischen Freiheitskriege, nach Privatbriefen, sind einzelne Exemplare à 2 Gr. in der Buchhandlung von F. A. Leo zu haben.

Anzeige. Frankfurt a. M. Würstchen sind heute wieder frisch angekommen bei Fr. Schwennicke, Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Eine Ziege, welche viel und gutschmeckende Milch giebt, ist billig zu verkaufen im Brühl Nr. 449, im Hofe rechts.

Verkauf. Von der feinen Herrenwäsche, als auch von gewirkten Vorhemdchen, mit und ohne Knöpfe, habe ich wieder eine neue Sendung in Commission erhalten.
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. In Ganzgarn von bekannter guter Qualität bin ich durch eine neue Sendung wieder vollständig sortirt.
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Saalpfäumen, große fette süße Frucht, à Centner 4 Thlr., à Pfund 1 Gr., verkauft
Raymund Baumayer,
im von Bülow'schen Hause, Reichstraße Nr. 579.

Zu verkaufen sind in Abtnaundorf zwei schöne Pfaubähne durch Wilhelm Kühn alda.

Eine neue Auswahl in wohlfeilen u. ff. verg. Gürtelschnallen,
Armbandschloßchen, Ohrringen und Glöckchen, Kreuzen, Tuchnadeln, Chemisettknöpfchen u. dgl.
empfang und empfiehlt sich damit bestens
Karl Schubert, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36,
empfang eine Partie engl. Spitzengrund von $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ breit, mit unbemerkbaren Fehlern, welche
zu niedern Preisen verkauft werden.

O s m a z o m - C h o c o l a t e.

Unter Beziehung auf die in dem Tageblatte vom 19. Jan. abgedruckten günstigen Zeugnisse des Herrn Hof- und Medicinalrathes, Ritters D. Clarus, und des Herrn Professor Erdmann, erlaube ich mir, das geehrte Publicum auf das in meiner Osmazom-Chocolate hergestellte ausgezeichnete Stärkungsmittel wiederholt aufmerksam zu machen, und dabei zu bemerken, daß dieselbe in Tassen zu 3 Gr., und das Pfund zu einen Thaler, fortwährend und ausschließlich bei mir zu haben ist.
Georg Kintschy.

Wohnungs-Veränderung. Allen meinen resp. hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich hiermit bekannt, daß ich meine frühere Wohnung in der Katharinenstraße verlassen, und der Zeit im Salzgäßchen Nr. 407, in Herrn Kupfers Hause, 4 Treppen hoch, wohne.
Egidius Heinrich Bauer, Schneidermeister.

Zugleich füge ich noch die Anzeige bei, daß ich in dieser meiner Wohnung von Ostern an eine sehr freundliche ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an einen stillen, ordnungsliebenden Herrn zu vermietzen habe.

Dienst anerbieten für einen jungen unverheiratheten Mann als Buchhändler-Markthelfer und zugleich zur Bedienung. Mit Beibringung der Handschr. zu melden bei Herrn Schmidt, Sporergäßchen Nr. 81, 3 Treppen hoch.

Anerbieten. Den resp. Herren Principalen, Haus- und Gartenbesitzern, können sehr tüchtige Subjecte als Markthelfer, Hausmänner und Gärtner empfohlen werden; desgl. wünschen einige gewandte Leute als Kellner und dergl. unterzukommen durch das
K. S. c. Geschäfts-Bureau, Fleischergasse Nr. 167.

Stellmacher-Gesuch. Auf ein großes Rittergut wird ein unverheiratheter Stellmacher gesucht. Das Nähere ertheilt
J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesucht wird ein wachsamer Hofs Hund; wer einen dergleichen abzulassen hat, beliebe sich zu melden bei Schwabhäuser, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Gesuch. Ein junger Kutscher, welcher durch Abschaffung der Pferde seines Principals ietzige Ostern dienstlos wird, sucht eine andere Anstellung als Kutscher oder Bedienter. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch. Eine Wohnung von 2 Stuben, eine Bedientenstube, wo möglich mit Meubles, nebst Stallung für 2 Pferde, wird von Ostern an zu miethen gesucht. Näheres hierüber bittet man der Expedition dieses Blattes unter der Adresse A. B. zuzusenden.

Ortsveränderung wegen steht ein freundliches und gut gelegenes Quartier von Ostern an zu vermietzen. Das Nähere Fleischergasse Nr. 308, 1 Treppe, kleiner Blumenberg.

Zu vermietzen ist künftige Ostern oder auch sogleich zu beziehen eine Stube nebst Schlafkammer vorn heraus, mit Meubles und meßfrei, an einen oder zwei ledige Herren. Das Nähere zu erfragen in Krafts Hause, Brühl Nr. 476, 4 Treppen.

Zu vermietben sind: 1) unter andern Gewölben in guter Lage ein sehr schönes in der Petersstraße; 2) eine Niederlage in der Burgstraße; 3) mehrere in guter Lage befindliche Familienlogis von 110—300 Tlhr. jährlichen Miethzins, durch das
K. S. c. Geschäfts-Bureau, Fleischergasse Nr. 167.

Sommerwohnung. Ein geräumiges bequem eingerichtetes, mit allem möglichen Gelaß versehenes Sommerlogis für eine Familie kann zu Ostern in Lindenau zur Miethe abgelassen werden, nebst Gartenvergnügen und auch Pferdehaltung. Nachweisung giebt gefälligst der Herr Gastwirth Klopffleisch in Lindenau.

Anzeige. Da der morgende Feiertag, Maria Verkündigung, nicht mit zu den aufgehobenen gehört, so zeige ich hiermit an, daß an diesem Tage ein Schweinsknöchelchenschmaus mit Klößen bei mir ist, und ich um zahlreichen Zuspruch bitte. Eutritsch, den 24. März 1831.
Springer.

Anzeige. Unterzeichnete nehmen sich die Freiheit, ihren geehrten Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen, daß morgen, den 25. März, als zum Feste Maria Verkündigung, die Tanz-Vergnügungen nach dem Flügel in Connewitz bei Herrn Diebschold ihren Anfang nehmen, und bevorstehende Osterfeiertage und den ganzen Sommer hindurch währen.
Albert Geißler, Tanzlehrer. Friedrich Schoch, Musiklehrer.

Aufforderung. Die respectiven Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 2433 b und Nr. 18,961 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14 der Leibhausordnung ausgeliefert werden sollen.
Das Leibhaus zu Leipzig.

Verloren wurde gestern auf dem Wege von der Katharinenstraße über den Markt und das Barfußgäßchen nach der Klostersgasse ein Schlüsselbaken, der durch den Namenszug K. L. kenntlich, und woran ein kleiner Schlüssel befestigt ist. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Klostersgasse Nr. 161 beim Hausmann abzugeben, und erhält ein der Sache angemessenes Douceur.

Abhanden gekommen ist in diesen Tagen ein Hühnerhund. Derjenige, welcher denselben im Hotel de Russie abliefern, erhält eine Belohnung von 2 Thaler. Abzeichen desselben: Der Hund ist von mittlerer Größe, weiß, die Vorderhälften der Ohren braun, oben auf dem Kopfe einen runden braunen Fleck, und hat eine gespaltene Nase.

Verlaufener Hund. Seit Montag Abend 10 Uhr ist ein Jagdhund aus seinem Gewahrsam entlaufen. Derselbe ist von Farbe grau und braun gefleckt, hat eine etwas lange starke krummtragende Ruthe, ist stark behangen und trägt an einen der Behänge ein Pflaster; er ist mit einem ledernen Halsbande, worauf ein H. genähet, und mit einem Zeichen versehen; auch hört er auf den Namen Bravo. Wem solcher zugelaufen, oder wer denselben an sich genommen, wird höflichst ersucht, mir es wissen zu lassen, oder mir zuzuführen.
Leipzig, den 22. März 1831. Ferd. Becker, Wirth zur kleinen Funkenburg.

Dankagung.

Den Herren Accis-Officianten im Ranstädter Thore, welche unsere in den jüngsten Nummern dieses Blattes enthaltene Bitte beachtet, und bereits dem Landbäcker Grahl von Rückmarsdorf, so wie dem Landbäcker Dögel aus Kleinzschocher, einzupaschendes Fleisch weggenommen haben, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank, mit nochmaliger Bitte, jenem schädlichen Gewerbe ihre fernere Aufmerksamkeit zu schenken.
Die Fleischhauer-Innung zu Leipzig.

Nachricht. Philanders v. d. Linde Gedichte, die in diesen Blättern gesucht wurden, haben sich gefunden und sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Anfrage. Ein Zweigroschenbrot wiegt in Dresden, laut Dresdner Anzeiger, 4 Pfd., und in Leipzig noch nicht 3 Pfd. — Wie kommt es, daß sonach der Leipziger Bürger das nothwendigste Lebensbedürfnis mehr als 25 Procent theurer bezahlen muß wie der Dresdner? und darf er nicht mit Recht hoffen, daß in der jetzigen Reformzeit auch hierin eine Aenderung um so mehr getroffen wird, da diese Theuerung vorzüglich die ärmere Classe trifft? Mehrere Leipziger Bürger.

* * * Diejenige bescheidene Seele, die sich Nr. 351, 2 Treppen hoch, Abends zwischen 8—10 Uhr am 21. d. M. in den vor der Thür befindlichen Strohdedel verliehte, wird, wenn auch nicht um dessen Zurückerstattung, doch darum gebeten, künftighin ihre gütige Aufmerksamkeit nicht auch andern leicht beweglichen Gegenständen angedeihen zu lassen. Möge es mit dem Strohdedel sein Bewenden haben.

* * * Wenn der Antiq. H..... S..... binnen 3 Tagen sich nicht meldet, so wird man sich in Betreff seiner vorsäglichen Schwindelei deutlicher erklären. W.

* * * Sinnend sitz' ich jetzt allein in schöner Rückerinnerung an meinen Freund H.... R.....

Thorzettel vom 23. März 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Rfm. Cosmann, v. hier, v. Halle zurück.
Vormittag.			Dr. Schlenker, v. Potsdam, unbest.
Auf dem Dresdner Postwagen: Hr. Kammerjunker v. Scheel u. Hr. Partic. Koos, a. Schweden, im Hotel de Russie, u. Hr. Rfm. Rosenbaum, v. hier			Hrn. Stud. Flotow u. Jessen, v. Halle, unbest.
Die Dresdner reitende Post		7	Hrn. Kfl. Pehold u. Meyerhim, v. Jena, bei Weyer u. in Nr. 478.
Hr. Hofger. Assessor u. Hr. Landger. Auscult. Kreuzberg, a. Arnberg, v. Breslau, pass. durch		7	Nachmittag.
Hrn. Fabr. Rottke u. Comp., Gebr. Wende und Stahms, v. Forst, Großenhain und Grünberg, pass. durch.		8	Auf der Röhener Post: Hr. Rfm. Schwabe, von Magdeburg, bei Rein
Nachmittag.			Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Lademann, v. Berlin, in St. Berlin, u. Hr. Rfm. Klässig, v. Rostau, bei Klässig
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Schausp. Kohn u. Hr. Rentant Kandtner, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. Rfm. Seehausen, a. Guben, von Dresden, im Hotel de Pol., Hr. Rfm. Strung, v. Dresden, bei Kung, Frau Hofr. Baumann, Hr. Rfm. Treffs u. Hr. M. Schrey, v. hier, v. Dresden u. Wargen zurück		5	Ranstädter Thor.
Halle'sches Thor.		U.	Gestern Abend.
Gestern Abend.			Die Jena'sche fahrende Post
Hrn. Kfl. Wegel, Lepper u. Arnheim, v. Braunschweig, im Hotel de Pol.		4	Vormittag.
Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Rfm. Seyb, v. Hamburg, in St. Berlin, u. Hr. Rfm. Entz, v. hier, v. Braunschweig zurück		7	Hr. Hblg. Bochmann, a. Reussbüchel, v. Merseburg, pass. durch
Vormittag.			Nachmittag.
Hr. Bettig, v. Petersburg, unbest.		10	Hr. Geh. Rath v. Dalkowsky, v. Raumburg, im Hotel de Pol.
Hr. Oberforstmr. v. Schönfeld, v. Halle, v. d.		10	Hr. Def. Ficks, v. Raumburg, bei Thämer
Hr. Rfm. Lettner, a. Frankfurt a. M., v. Braunschweig, pass. durch.			Peters Thor.
			Gestern Abend.
			Die Koburger fahrende Post
			Hr. Hblg. Reif. Hake, v. Frankfurt a. M., v. d.
			Hr. Wangemann, Gerber v. Gera, im Rad.
			Hospital Thor.
			Vormittag.
			Die Chemnitzer Gilpost
			Hr. Rfm. Zimmer, v. Hohenstein, im g. Ring.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl., S. 728, l. man in d. Anzeige von Meißner u. Comp. 3.2 v. u.: Patrakose, im Anker, 1 Treppe vorn heraus.